

## **Mit Schneeschuhen durchs Moor – nur im Nassen wachsen Torfmoose und sind doppelt gut für's Klima**

25.04.2017/ *Rastede, Greifswald* Win-win-win durch Torfmoose – das wird am 5. Mai von 12-16 Uhr beim Infotag auf der Versuchsfläche im Hankhauser Moor nördlich von Oldenburg gezeigt: Torfmoose können neue Einkommen im ländlichen Raum bringen und sind doppelt gut für den Klimaschutz. Ihr Anbau verwandelt herkömmliches Hochmoorgrünland in ein klimafreundliches Produktionssystem, das den Moorschwund aufhält. Außerdem können Torfmoose die endliche Ressource Torf im Gartenbau ersetzen und auch so helfen, Treibhausgase einzusparen. Die Hankhauser Torfmoosfläche liefert auch ein Beispiel dafür, dass Niedersachsen ein Vorreiter in nachhaltiger Moorbewirtschaftung (*Paludikultur*) und Klimaschutz ist.

Dabei sein am 5. Mai beim Schneeschuh-Lauf im nassen Moor heißt auch vorne liegen in Sachen Innovation für Moor- und Klimaschutz, denn Torfmoose betreffen uns alle: Jeder von uns „isst“ täglich Torf – indirekt durch den Verzehr von Gemüse, angebaut auf Torf. Torf ist jedoch eine endliche Ressource. Zudem führt Entwässerung für die landwirtschaftliche Nutzung von Mooren zur Freisetzung enormer Mengen Treibhausgase. Deshalb zeigen das Greifswald Moor Centrum und das Torfwerk Moorkultur Ramsloh im Projekt MOOSWEIT auf 14 ha im Hankhauser Moor, wie sich Moore nachhaltig bewirtschaften lassen und dabei vielfach gut sind für Mensch, Klima und Umwelt. Torfmoose liefern nicht nur ein nachwachsendes Substrat für den Gartenbau, sondern auch alternative Einkommen für derzeit entwässerte Moorflächen. Durch Anheben der Wasserstände wird der Torf erhalten und die Freisetzung von CO<sub>2</sub> verringert. Torfmooskulturen bieten zudem einen Ersatzlebensraum für selten gewordene, spezialisierte Moorarten. Die Produktion von Torfmoosen steckt noch in den Kinderschuhen. Bisher ist es vor allem schwierig, ausreichend Saatgut zu bekommen. Im Hankhauser Moor gab es deshalb im letzten Jahr eine Weltpremiere. Erstmals wurden Torfmoose großflächig maschinell beerntet. Die Technik dazu wird am Infotag vorgeführt. Neben Informationen zu alternativer Moornutzung und zur Klimawirkung durch Wissenschaftler des Greifswald Moor Centrum sowie der Universitäten Rostock und Oldenburg präsentieren Praktiker vom Torfwerk Mokura und vom Substratvertrieb Floragard moderne Blumenerden und Details der technischen Umsetzung von Torfmooskultivierung.

### **Mehr Information unter:**

[www.torfmooskultivierung.de](http://www.torfmooskultivierung.de)

[www.greifswaldmoor.de](http://www.greifswaldmoor.de)

[www.moordialog.de](http://www.moordialog.de)

@greifswaldmoor

### **Kontakt:**

Nina Körner

Kommunikation

Greifswald Moor Centrum

Ellernholzstr. 1/3

D-17489 Greifswald

Tel.: +49 (0)3834 - 83542-0

E-mail: [communication@greifswaldmoor.de](mailto:communication@greifswaldmoor.de)

[www.greifswaldmoor.de](http://www.greifswaldmoor.de)

Hintergrund zu den Projekten:

Das Verbundvorhaben „Torfmooskultivierung zur klimaschonenden Moorentwicklung: Anbau und Ernte von kultivierten Torfmoosen“ (MOOSWEIT) wird im Rahmen des niedersächsischen Förderprogramms „Klimaschutz durch Moorentwicklung“ mit Co-Finanzierung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft seit 2016 durchgeführt. Den Informationstag auf der Pilotfläche zur Torfmooskultivierung ermöglicht das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), das im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative ([www.klimaschutz.de](http://www.klimaschutz.de)) das Projekt [MoorDialog](http://www.greifswaldmoor.de) am Greifswald Moor Centrum ([www.greifswaldmoor.de](http://www.greifswaldmoor.de)) fördert.